

1. Entwurf Historische Entwicklung des 1165 erstmals urkundlich erwähnten Göhren auf Rügen

Von Siegfried Schmidt, Deutsches Haus – November 2014. 1. Korrektur

**DÄNEN, SCHWEDEN, FRANZOSEN, sogar HESSEN! Alle Welt möchte nach
Göhren auf Rügen in der Zeit von 1164 bis 1648**

Entsprechend des heutigen Internet Slogan von Göhren „www.wenn-ruegen-dann-nur-goehren.de“ war es auch in den lange vergangenen Jahrhunderten schon so, alle Welt möchte nach Göhren auf Rügen und sogar der weltbekannte Kunstmaler Caspar David Friedrich malte am Göhrener Südstrand sein Bild in Farbe, weltbekannt durch den Dreispitz auf dem Kopf:

„Mondaufgang am Meer 1821“

Doch das ist vorgegriffen, ich möchte hier nur die historische Zeit von 1164 bis 1815 beschreiben.

Quelle: Baltische Studien, herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 1927 in Stettin Seite 57

1164 Die Rügen sind bald nach dem fünften Kriegszuge 1164, dem zweiten gemeinsamen Zuge Heinrichs des Löwen (Herzog von Sachsen aus dem Geschlecht der Welfen * 1129 - + 1195) und Waldemars I, König der Dänen“ in Treue genommen. Sie eröffnen nun gegen die Dänen Feindseligkeiten. Darauf verwüstet der Dänenkönig auf einer Frühjahrsfahrt, also 1165, die Provinz Arkona und lässt durch Absalon die Gegend des Zudars verheeren. Zu Anfang des Herbstes desselben Jahres wird die Ostseite Rügens, die Halbinsel Arkona, Jasmund und Mönchgut, geplündert.

1165 von Seite 82 „Zusammenfassend stellen wir für diesen Zeitabschnitt folgende Chronologie der Wendenzüge auf:

-April/Mai 7. Wendenzug (Arkona, Zudar, Garz)

-Herbst 8. Wendenzug (Arkona, Jasmund, Mönchgut)

1166 -März/April 9., Wendenzug (Triebsees)

-Mai 10. Wendenzug (Wolgast –Ostrozno)

-September/Oktober 11. Wendenzug (Demmin, Wolgast, Usedom)

1168 -Mai/Juni 12. Wendenzug (Arkona, Garz)

1170 -Herbst 13. Wendenzug (Wollin, Cammin)

1171 - Mai 14. Wendenzug /Triebsees)

Festgehalten wird hier ausdrücklich: Herbst 1165 wird Mönchgut geplündert und der Berg abgebrannt!

Dies also ist auch die älteste bekannte urkundliche Erwähnung von Göhren auf Rügen!

Nachgewiesen ist aber, dass unsere Ortssiedlung wesentlich älter ist.

Die Geschichtsschreibung von Fritz Petrick von Rügen ist wesentlich übersichtlicher, mit Karten ergänzt und nachvollziehbarer. Ein konsequenter Geschichtsschreiber für unsere Insel. Seine viele Aktivitäten und die seiner Frau, Dr. Christine Petrick sind mir aus jahrzehntelanger gemeinsamer Mitgliedschaft im „Verband Insula Rugia“ vertraut. Daher nehme ich seine 5-bändige Schriftenreihe als Grundlage meiner Berichterstattung.

Hier: ISBN 9783980899946 Rügens Mittelalter und frühe Neuzeit 1168 – 1648 von Sven Wiechert und Fritz Petrick.

Als freier Schriftsteller der Insel Rügen, aus Göhren stammend habe ich natürlich auch meine eigene Meinung, kann auch auf andere Zeitgenossen zurückgreifen, die heute nicht mehr leben, aber eben doch Wesentliches für die Geschichtsschreibung unseres Ostseebades Göhren getan haben.

1168 die übliche Geschichtsschreibung für die Insel Rügen

Die übliche Geschichtsschreibung Rügens beginnt meistens mit der Eroberung der Arkonaburg am Kap Arkon durch die Dänen mit der beginnenden Christianisierung.

So ist das auch in der Bibel, die da besagt, das Adam und Eva vor ca. 6000 Jahren begonnen haben, die Erde zu besiedeln. Da frage ich mich natürlich zu Recht, wenn Adam und Eva 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung in Mesopotamien gelebt haben mögen, wie kann es sein, das die Halbinsel Mönchgut nach den Recherchen von Fritz Petrick schon 13.000 Jahre vor Christi Geburt bevölkert war?

Haben vielleicht Adam und Eva in Mesopotamien nicht die Urväter dieser Erde gestellt, sondern haben vielleicht die Poken auf Mönchgut die Urväter dieser Erde gestellt?

Leider ist die älteste urkundliche Erwähnung auf das Jahr 1165 zurückgeführt von Saxo, auf die Brände des Waldbestandes auf Mönchgut bei Göhren, bedingt durch die dänische Belagerung von Mönchgut und den Beschuss.

Somit könnte ich als freier Schriftsteller suggerieren, nach Sichtung der Bücher von Fritz Petrick und Prof. Dr. Hans D. Knapp, das der erste Mensch als Rentierjäger auf Mönchgut gelebt hat.

Muss nun also die Geschichtsschreibung auf dieser Welt umgeschrieben werden, oder wie weit gehen die mündlichen Geschichts-Überlieferungen zurück, bis endlich die Schrift, die Runen oder die Keilschrift erfunden wurde, um die Überlieferungen der Urzeit für die Nachwelt zu erhalten?

**Der von mir befragte mönchguter Pastor riet mir, keine Feststellungen zu treffen!
Aber eine schmunzelnde Vergleichsmöglichkeit in den Raum zu stellen.**

Bei dieser eiszeitlichen Kälte in der die Rentierjäger vor 15.000 Jahren auf Mönchgut gelebt haben mögen, kann ich mir überhaupt nicht vorstellen, ob Mann und Frau wie in der biblischen Geschichte von Adam und Eva ein Feigenblatt vor den wesentlichen Werkstücken hatten. Feigenblätter haben Widerhaken, was äußerst unangenehm an empfindlichen Stellen sein könnte. Ob es da überhaupt zur Fortpflanzung in Mesopotamien gekommen ist, lasse ich einmal dahin gestellt sein.

Hier auf Mönchgut mit den Rentierjägern in der Urzeit vor 15.000 Jahren haben sich Männlein und Weiblein wegen der extremen Kälte sicherlich eng zusammen geschmiegt und da mag es passiert sein! Der Eisprung, oder wie man das nennen mag. Es könnte also theoretisch sein, dass die Menschheit auf Mönchgut in die Wiege dieser schönen Erde gelegt wurde.

Und auch heute noch sehe ich als weltgereister Poke, der alle 5 Kontinente dieser Erde bereist hat bis 1995, das hier ohne weiteres das Wort unseres alt- ehrwürdigen Pastors von Middelhagen zu Recht gesprochen wurde, das auf Mönchgut irgendwann einmal die „Inzucht“ geherrscht hat.

Daher sind die Mönchguter auch so gastfreundlich, immer frisches Blut auf unsere Halbinsel mit dem Hauptort Göhren auf Rügen. Als echter Poke gilt ohnehin nur der, der in der 3. Generation auf Mönchgut geboren ist und der mindestens 3 Generationen auf dem Friedhof auf Mönchgut vorweisen kann aus seinen Urvätern, also, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern.

Ich stelle fest, ich, Siegfried Schmidt, Heimatschriftsteller der Insel Rügen – ich wäre ein echter Poke, weil mindestens 3 Generationen vor mir auf den Mönchguter Friedhöfen liegen. Meine Großeltern wurden auf Mönchgut in Baabe geboren, meine Mutter in Göhren im Deutschen Haus, ich aber leider nicht in Göhren, weil mein Vater sagte: „Bei einer Geburt im 40. Lebensjahr muss die Entbindung im Krankenhaus in Stralsund erfolgen.“

Also leider, ich bin in letzter Instanz kein Poke!

Die Geschichte der Poken von Mönchgut und der Kollen von Muttländ möchte ich doch als Vorwort dieses Geschichtsabschnittes noch einfügen, wie sie auch in 2 meiner Bücher im Vorwort stehen.

Man sagt:

„Bei Baabe verläuft der Mönchgraben, ein nicht sehr tiefer Erdgraben, der im Norden des Ostseebades Baabe vor Sellin verläuft. Hier hatten die Mönchguter ihre Nordgrenze und verteidigten sich bei Angriffen mit langen Speeren gegen die Muttländer. Sie pickten also! Die Muttländer, also aus Sellin oder nördlich davon, hatten nur kräftige Eichenkeulen bei sich, die wegen der Schwere des Holzes nicht besonders lang waren. – So waren ständig die Muttländer – genannt die Kollen, also die Inhaber der Eichenkeulen im Nachteil, denn die Speere, mit denen die Poken pickten, waren stets länger.“

Der Mönchgraben nördlich von Baabe ist in den vergangenen Jahrzehnten nach der angeblichen Wende zum Besseren weitgehend zugebaut worden, er verlief etwa unter der Straße „Mönchgraben und Fritz-Reuter-Weg“. Am Fritz-Reuter-Weg 12 durfte ich mein Architektenhaus erbauen, den „Turmbau-zu-Baabe“, direkt an den Kurpark angrenzend, der 2005 neu gebaut wurde.

Es ist schon sehr erhaben für mich als Schriftsteller, das mein Privathaus direkt am Fritz-Reuter-Weg erbaut werden durfte, denn Fritz Reuter ist ein alter Schriftsteller unseres Bundeslandes, der Kerkerhaft in Dömitz an der Elbe erdulden musste, weil er den Landesfürsten als „Dorchlöchting“ bezeichnet hatte. Dabei ist Durchlaucht ein keineswegs zu verachtender Titel.

Schriftsteller haben meistens den Durchblick und mehr Wissen als die Allgemeinheit und daher sind Schriftsteller auch häufig angeeckt bei der Obrigkeit. Ich möchte das Thema hier auch nicht weiter vertiefen, mir ging es von 1990 bis 2015 genau so.

Also zum Thema:

Die übliche Geschichtsschreibung Rügens beginnt meistens mit der Eroberung durch die Dänen und der beginnenden Christianisierung

1168

Skulpturen um den rügenschon slawischen Gott Svantevitt vernichtet. Es sollten künftig nur noch christliche Monumente gelten.

Die Eroberung der Insel folgte von der Seeseite aus mit der Erstürmung der Slavenburg Arkona auf dem Kap. Arkona war vor 1168 schon einmal von den Dänen gestürmt worden. Aber erst im Sommer 1168 erfolgte langfristig die Besetzung der Insel durch König Waldemar I von Dänemark und Bischof Absalon von Roskilde.

Erst danach begann der Aufbau der bis heute bestehenden Kirchen auf Rügen.

Zusammengestellt im Buch „Rügen nach der Wende“ von Siegfried Schmidt, Seite 323 – 330 ISBN 3-00-002326-7.

Die meisten Dorfkirchen entstanden ab ca. 1350 in der heutigen Form.

Die kirchliche und staatliche Zugehörigkeit der Insel Rügen zu Dänemark hat wenige dänische Siedler auf die Insel gebracht!

Die Ortsnamen der Insel, wie auch die Flurnamen gehen im Wesentlichen auf die Slavische Zeit zurück, wie GORA = BERG. Der Ortsname Göhren wurde im Lauf der Jahrhunderte hiervon abgeleitet, weil Göhren auf dem Berg liegt, dem Berg, der urkundlich erstmals 1165 erwähnt ist, denn auf diese Erwähnung gründet die

=850 Jahr Feier von Göhren im Jahr 2015=

Wie schon dargestellt, ist die Besiedelung des heutigen göhrener Ortsgebietes schon viel früher nachgewiesen.

Das Fürstentum Rügen war staatsrechtlich von 1168 – 1945 ein Fürstentum, zu

dem ab dem Mittelalter auch beträchtliche Teile des vorpommerschen Festlandes gehörten.

Nach der Eroberung Arkonas wurden dänische Priester zur Missionierung der Slaven auf die Insel gesandt.

(Seite 67, ISBN 9783980899949 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)

1169 Kirchlich gesehen wurde die Insel Rügen durch Papst Alexander III. am 4. November 1169 dem Bistum Roskilde zugeordnet bis zur Schwedenzeit ab 1658

(Seite 15, ISBN 9783980899949 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)

1170

Der Dänische König vereinigte sein Heer mit rügenschen Kräften und zog gegen Wollin gegen die pommerschen Herzöge, deren Hauptsitz Demmin war

1173

Wurde Stettin belagert.

1177

Zog das vereinigte Heer weiter nach Wollin, schleppte auf Usedom 3 Burgen, besetzte die Burg Gützkow auf dem Festland, verwüstete die Gegend um Kammin und zerstörte auf dem Rückweg das grade wieder aufgebaute Wollin.

1178

wurde Wolgast das Ziel der Angriffe der vereinigten dänischen und rügenschen Heere unter Bischof Absalon von Roskilde, der inzwischen Nachfolger Eskils, Erzbischof von Lund geworden war.

(S. 21, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)

1184

Erlitt die pommersche Flotte im Greifswalder Bodden eine vernichtende Niederlage durch die vereinigten Truppen von Dänemark und Rügen in der Seeschlacht vor Mönchgut im Greifswalder Bodden.

(S. 22, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)

Die westfälischen Mönche, die ursprünglich aus dem Kloster Corvey an der Weser in Westfalen stammten, gaben das erst 1171 gegründete Kloster Dargun auf und zogen nach Eldena an den Greifswalder Bodden.

Im 12. Jahrhundert wurden gebrannte Ziegeln für feste Bauwerke eingeführt.

1193

Stiftung der Marienkirche zu Bergen durch Fürst Jaromar, erbaut aus „gebackenen Ziegeln“ Auf diese Zeit geht auch das daneben liegende Nonnenkloster zurück.

1202

Dänemark unterwarf Norwegen und gliederte Holstein als Bestand Dänemarks ein.

1215

Eingliederung des Nonnenklosters Bergen in den Zisterzienserorden.

1234

**Am 31. Oktober erhielt Stralsund das Stadtrecht vom Rügenfürsten Jaromar I.
(S. 51/52, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick)**

1239

Wurde ein rügensches wucherisches Schuldrecht namens „Poddas“ nach Intervention des Papstes Gregor IX. abgeschafft.

1252

Kauften die Mönche von Eldena das Mönchgut mit Middelhagen und Göhren für nur 30 Mark; die Mönche zahlten später noch einmal an das Haus Putbus 1100 Mark für das Land.

1255

Etwa floh der Bischof von Roskilde Peter Bang nach Schaprode wegen eines Konfliktes mit dem dänischen König Christoph I.

1259

Durchbrach der Rügenfürst Jaromar II. zusammen mit seinen Truppen und Jakob Erlandson, dem Erzbischof von Lund, die Befestigungsanlagen von Kopenhagen und schlug die dänischen Truppen. Peter Bang wurde daraufhin wieder Bischof von Roskilde.

1295

wurde Slavisch als Gerichtssprache auf Rügen verboten. Ab diesem Zeitpunkt war nur noch deutsch als Gerichtssprache zugelassen.

1300

Ca. waren etwa 21.000 Personen auf der Insel Rügen ansässig. Von den 430 bekannten Ortsnamen tragen über 400 slavische Namen. So Gora = Berg = Göhren auf dem Berg, 1165 wurde der Berg „entdeckt“

1325

**Starb das einheimische Fürstenhaus Rügen aus !
Durch Erbvertrag fiel die Herrschaft an die Herzöge von Pommern-Wolgast, Warislaw IV.**

Die einheimischen Rügenfürsten waren Vasallen der Dänischen Könige. Nur der Dänische König Waldemar I, Eroberer von 1168 war ein kaiserlicher Vasall. Er hatte Kaiser Friedrich Barbarossa 1162 gehuldigt und sein Land vom Kaiser als Lehen erhalten.

Die Rügenfürsten folgten dem Beispiel nicht, so blieb Rügen dänisches Lehen und gehörte Zeit ihrer Herrschaft **n i c h t zum Reich der deutschen Könige und Kaiser !**

Verwandt mit den einheimischen Rügenfürsten waren die Häuser Putbus und Gristow.

Man sagt heute, die Burg der Herren zu Putbus habe in Vilmnitz gestanden. Urkundlich erwähnt ist der Standort der Burg nicht. Aber in der Gruft unter dem Kirchenschiff der Kirche zu Vilmnitz bei Putbus befindet sich bis zum heutigen Tag die Begräbnisstätte der Fürsten zu Putbus, ebenso auf dem Friedhof zu Vilmnitz.

(ISBN 3-00-002326-7 Seite 325 von Siegfried Schmidt, Rügen nach der Wende)

1326 Erhielt Warislaw IV die Belehnung von Christoph II von Dänemark

1360

**Etwa kauften die Mönche des Klosters Eldena das Land Zicker für 3180 Mark. Damit war die heutige Landschaftsbezeichnung „Mönchgut“ geschaffen und vollständig.
(S. 48, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)**

Der Ursprung dieser westfälischen Mönche hat sich auch bis heute in den heimischen Familiennamen auf Mönchgut erhalten, z.B. mit dem Namen

„Westphal“

Man sagt auch, das die Bewohner von Mönchgut so stur und eigensinnig wären, wie die Westfalen sind.

1404

berichtet Thomas Kantzow, stirbt die letzte slawisch sprechende Bewohnerin der Insel Rügen

1453

15. März Rügens Landvogt Raven Barnekow wird in Stralsund durch das Rad gerichtet.

1518

Begann die pommersche Landesgeschichtsschreibung durch Johannes

Bugenhagen (1485-1558) und Thomas Kantzow (1505 – 1542) im Auftrag von Herzog Bogislav X.

1535

Säkularisation der Klöster, Zicker und Middelhagen wurden auf Mönchgut ein eigenes Kirchenspiel.

1537

12. August krönte der Pommersche Reformator Johannes Bugenhagen in Kopenhagen den König und weihte die ausgewählten Superintendenten für das nach Kopenhagen überführte Bistum Roskilde. Kurz darauf war die von Martin Luther persönlich durchgesehene neue Kirchenordnung gedruckt und 2 Jahre später auch in Dänisch gedruckt.

(S. 80, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick.)

Die Dänische Krone hatte so ihre lutherische Staatskirche etabliert. Aller Kirchlicher Grundbesitz wurde vom Dänischen Staat eingezogen.

Das Jahresgehalt des Superintendenten für Rügen betrug 15,5 Tonnen Roggen =

„Biscoppes – Roggen „

1538

Brannten die Häuser in der Königstraße in Bergen größten Teils ab.

1563

Brannten die Häuser in der Dammstraße in Bergen größten Teils ab.

1569

Das Nonnenkloster in Bergen wurde umgewandelt in ein weltliches Fräuleinstift, eine Zuchtschule für 20 adelige Jungfrauen.

1592

Betrug die Gesamternte von Roggen auf der Insel 115 Tonnen.

1613

Bergen auf Rügen bekam am 19. Juni das Stadtrcht. Der fürstliche Markt Ist bereits 1250 urkundlich belegt.

(S. 92, 93, ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick)

1627

Die Kapitulation von Franzburg öffnete den Kaiserlichen Truppen das Land Rügen. Wallenstein hatte den besonderen Wert der Insel erkannt für den Seekrieg gegen Dänemark.

Als die Bevölkerung die maßlosen Forderungen der Soldaten nicht mehr erfüllen konnte, zogen die Soldaten plündernd durch das Land. So kam es im Winter 1628/29 zu einer großen Hungersnot in deren Folge durch das Hungern der Bevölkerung die Ruhr, die Pest und andere Krankheiten ausbrachen. So sind schätzungsweise 2/3 der Bevölkerung umgekommen.

1630

War ganz Rügen von des Schweden besetzt.

1637

Starb mit Bogislaw XIV. das Greifengeschlecht der Herzöge von Pommern aus.

1637

2. Mai Generalmajor Axel Lillie wird schwedischer Generalgouverneur für Vorpommern und Rügen

**1618-
1648**

Durch den 30-jährigen Krieg war die Insel Rügen weitgehend verwüstet. Die Bauerngehöfte wurden ausgeplündert, selbst das Saatgut wurde entwendet. So hat sich die Bevölkerungszahl auf Mönchgut drastisch vermindert. Selbst die Kirchenbücher fielen den Flammen zum Opfer.

1648

24. Oktober Frieden zu Osnabrück: Kaiser Ferdinand III. tritt „Vorpommern mitsamt der Insel Rügen“ als immerwährendes und Unmittelbares Reichslehen an das Königreich Schweden ab. Die Schwedenzeit beginnt!

**Zeittafeln im Buch Seite 114 und 115
(ISBN 9783980899946 Sven Wiechert und Fritz Petrick)**